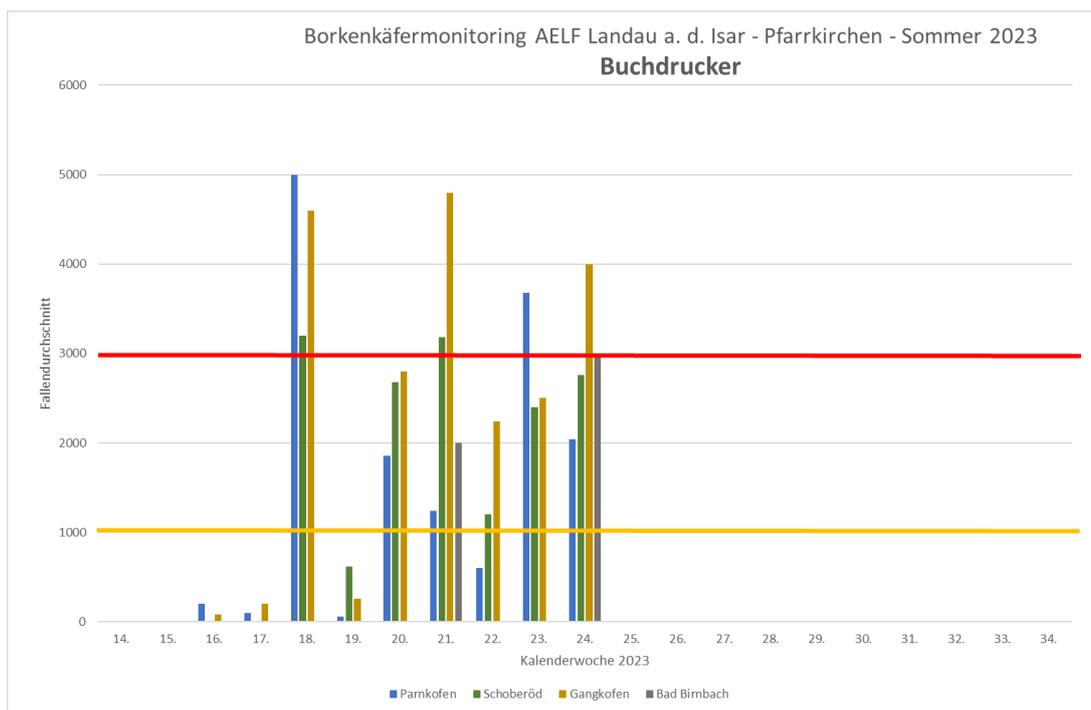


Buchdrucker:

Stehendbefall durch den Buchdrucker ist derzeit mittels Bohrmehlsuche zu finden, wo Windwurf nicht aufgeräumt wurde, befallenes Holz lagerte oder Befall vom letzten Jahr zu spät oder nicht ausgeräumt wurde. Der gemeldete Umfang der Nester beträgt bis zu 20 Bäume. Die Fernkennzeichen (Färben der Kronen) sind derzeit aus dem Frühjahrsbefall noch nicht zu sehen.

Nun befinden sich Altkäfer, welche Geschwisterbruten anlegen, Eier, kleine Larven aber auch viele Puppen in den Brutbildern. Aus den leeren Puppenwiegen, die ebenfalls zu sehen sind, ist der Ausflug der ersten Jungkäfergeneration zu erkennen; jedoch überwiegen auch in den Fallen immer noch die Altkäfer, die zu Geschwisterbruten ausschwärmen. Soweit die Unterscheidung der Käfer in den Fallen möglich ist, gehe ich von einem Jungkäferanteil von unter 10 % aus.

Die Käferzahlen befinden sich an drei von vier Monitoringstandorten jetzt stets deutlich oberhalb der Warnschwelle und nähern sich der Gefahrenschwelle von 3000 Käfern an, in Gangkofen wurde die Gefahrenschwelle von 3000 Käfern/Falle deutlich überschritten. Trotzdem kommen bisher von dort keine alarmierenden Meldungen über große Käfernester.



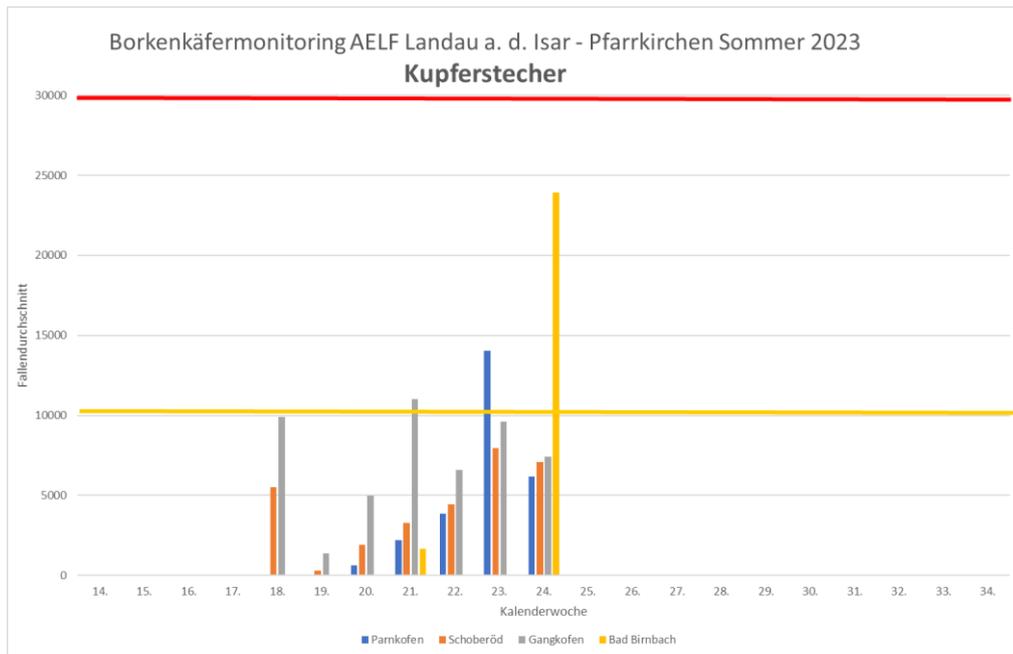
Die Flächen, auf denen sich unsere Monitoringfallen befinden, sind der Sonne ausgesetzt und werden stark erhitzt. Weil der Buchdrucker so große Hitze meidet, indem er ins Bestandesinnere ausweicht, werden unsere Fangzahlen/Falle bald nicht mehr das Befallsgeschehen in den Beständen abbilden. Wir müssen uns also erneut von der überlieferten Aussage abwenden, dass die Hauptgefahr an „besonnten Bestandesrändern“ zu suchen ist.

Zudem befindet sich immer noch befallenes Holz aus Frühjahrsbefall verstreut in den Beständen. Auch wenn es wenige befallene Stämme sind, werden diese verstreuten kleinen Befallsstellen zu Quellen von Folgebefall, der leicht zu übersehen ist, denn die im Frühjahr befallenen Bäume zeigen meist noch keine Fernkennzeichen des Befalls (Nadelverlust oder -verfärbung). Um den weiteren

Befall, der durch den baldigen, massiven Ausflug der Jungkäfer zu erwarten ist auch zu erkennen, muß die Bohrmehlsuche nun auch im Bestandesinnern erfolgen.

Kupferstecher:

Die Meldungen über Kupferstecherbefall häufen sich. Vielfach sind rot werdende Fichten kleinerer Dimensionen (Stangenholz, schwaches Baumholz) zu sehen. Diese Situation wird durch unsere Monitoringfallen im Bereich Dingolfing-Landau nicht abgebildet, denn die Käferzahlen überstiegen in den Wochen 21 und 23 nur ganz wenig die Warnschwelle und blieben in der letzten Woche sogar deutlich darunter. Anders in Bad Birnbach, wo sich die Fangzahlen stark der Gefahrenschwelle annäherten.



Kupferstecherbefall ist generell erst sehr spät im Befallsgeschehen zu erkennen. Meist ist die Brut bereits erwachsen, sind die Jungkäfer ausgeflogen, wenn die Kronen anfangen zu färben. Sind die Fichten, die derzeit rot werden, wirklich auf Kupferstecherbefall zurückzuführen? Wenn ja ist häufig ist im unteren Stammteil der Buchdrucker beteiligt.

Hinzu kommt die starke Trockenheit, welche Fichten auf kargen Standorten absterben lässt – auch ohne Käferbefall.